

House M.D. Challenge

Von Himeka

Kapitel 1: # 001 - Cherrys

#001 - Cherrys

Wilson saß gerade an seinem Schreibtisch, vor sich eine aufgeschlagene Zeitung, neben sich eine kleine Schüssel mit Kirschen, als seine Tür mit einem lauten Krachen aufflog. Da er schon wusste, wer ihn in seiner wohlverdienten Mittagspause störte, musste er nicht einmal aufblicken. Er wartete einfach, bis sein Besuch selbst mit der Sprache rausrückte, was er hier wollte.

House selbst jedoch war von Wilsons Anblick, wie er da saß und Kirschen aß, so überrascht, dass es ihm kurzzeitig die Sprache verschlug. Sogar seine Wut über Chase war mit einem Mal verflogen, denn ihm kam nur ein einziges Wort in den Sinn: Niedlich. Leise und deutlich ruhiger schloss der Diagnostiker die Tür wieder und humpelte dann auf James Schreibtisch zu.

"Wie kommst du zu dieser Zeit an Kirschen?" Es war gerade einmal früher Mai - definitiv keine Kirschenzeit.

"Supermarkt.", antwortete der Onkologe, während er House die Schüssel hinhielt. Dieser griff nach einer der roten Früchte, zog den Stiel ab und steckte sie sich in den Mund. Die Süße überraschte ihn. "Lecker..."

Wilson blickte auf und konnte ein Grinsen, das seine Mundwinkel umspielte, nicht unterdrücken. Während House seinen Kern in den Mülleimer spuckte, hatte er immer noch den Stil in der Hand. Sachte drehte er ihn zwischen den Fingern.

"Wusstest du, dass man als guter Küsser gilt, wenn man es schafft mit der Zunge einen Kirschstil zu verknoten?"

James hatte sich gerade wieder auf seinen Zeitungsartikel konzentrieren wollen, als er nun mit großen Augen aufsaß. "Höh?" Sein Blick bildete einen einzigen Ausdruck von Verwirrung.

Der Diagnostiker hatte sich derweil den Stil in den Mund geschoben und schloss nun die Augen.

Keine halbe Minute später präsentierte er Wilson einen verknoteten Stil. Ein triumphales Grinsen auf den Lippen verließ House das Büro wieder und ließ das kleine grüne Artefakt wie beiläufig auf Wilsons Schreibtisch liegen.

Dieser versuchte sich wieder auf den Artikel zu konzentrieren, den er jetzt schon zum fünften Mal zu lesen begann, versagte jedoch völlig. Sein Blick wanderte immer wieder zu dem verknoteten Stil, während er an die Worte des Diagnostikers dachte: ein guter Küsser...

Nach scheinbar endlosen zehn Minuten des in den Tisch Starrens, sprang James auf und wanderte in den Nebenraum. Durch die Glastüren konnte er schon sehen, dass

House allein war. Ruhiger als gedacht öffnete er die Türen, stützte seine Arme auf House Schreibtisch und beugte sich so weit nach unten, dass seine Lippen sich auf die des Diagnostikers legten. Forschend tastete sich seine Zunge in die unbekannten Gefilde vor und als House schließlich auf ihn einging, dauerte es nicht lange, bis der Onkologe sich auf Grund Luftmangels von House lösen musste. Als er schwer atmend vor dem Schreibtisch in die Knie ging, war Wilson sich eines ganz sicher: Der Stil hatte die Wahrheit gesprochen.